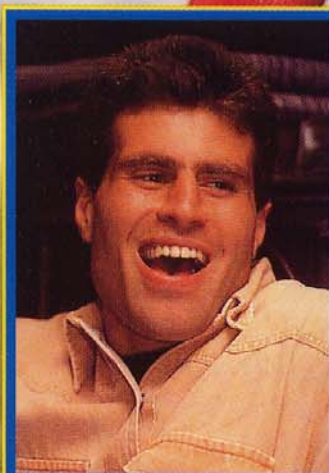


Andy Egli

**Fussball,
Gewerkschaft,
Ökologie**



Eine beeindruckende physische Präsenz und ein exemplarisches Profidenken haben Andy Egli zu einer lebenden Fussball-Legende gemacht.

DER GEBORENE CHEF

Seine Stärke ist sein unerschütterlicher Wille

Für André "Andy" Egli begann der Aufstieg, als er im Sommer 1978 vom FC Amriswil (2.Liga) zu den Grasshopper transferiert wurde, die damals gerade einen weiteren Meistertitel feiern durften.

Geboren am 8. Mai 1958 in Schaffhausen, durchlief er den grössten Teil seiner Karriere bei GC. Nur gerade während der Saison 84/85 wagte er einen – eher enttäuschenden – Abstecher zu Borussia Dortmund in die deutsche Bundesliga.

Schon über dreissigjährig, versuchte er sein Glück nochmals bei Xamax (1990-1992) und bei Servette (1992-1994). Andy stand im Kader der Meistermannschaft der Genfer, wurde jedoch seit Anfang des Jahres praktisch nicht mehr eingesetzt.

Ein hundertprozentiger Profi

"Ich habe mich bei meinen Entscheiden immer von meinem Gewissen leiten lassen. Irrtümer waren darunter, aber sie passierten nie in böser Absicht." Andy Egli, ein Schweizer Fussballdenkmal, wurde bei seinem letzten Auftritt mit der Nationalmannschaft (seiner 75. Selektion) auf heimischem Boden im Frühjahr 1994 vom Zürcher Publikum gnadenlos ausgepiffen. Von diesem Verhalten ei-



Sobald es um die Sache des Fussballs geht, wird die ganze Familie Egli mobilisiert.

nes Publikums, das ihm vielleicht den Titel mit Servette zuungunsten "seines" Klubs, der Grasshopper, missgönnte und ihn zum Abtrünnigen stempeln wollte, war er zutiefst enttäuscht. Er, der auf dem Platz immer alles gegeben und sich im Alter von 36 Jahren körperlich nochmals zur Spitze vorgearbeitet hatte, hätte wahrlich einen würdigeren Abgang verdient!

Herr Präsident

Vielleicht warf man ihm aber auch gewisse Stellungnahmen vor. Als Präsident der Vereinigung der Profifussballer und überzeugter "Grüner", äusserte sich Egli offen zu Themen, die ihm am Herzen lagen – und dies konnte nicht allen gefallen.

Bei den Grasshopper begann Egli als Mittelstürmer, merkte aber bald, dass er sich auf dem Posten des hintersten Verteidigers am wohlsten fühlte. Seine Übersicht und seine Stärke im Kampf

Mit über 30 Jahren und nach einer schweren Knieverletzung, bat Andy die nötige Moral gefunden, um nochmals den Anschluss an die Spitze zu schaffen.

Mann gegen Mann konnten keinem Coach entgehen und so war er denn unter Paul Wolfisberg anfangs der Achtzigerjahre eine der ganz grossen Stützen des Nationalteams. Zehn Jahre später, nach zwei schweren Knieoperationen, versuchte es der unermüdete Kämpfer nochmals, in die Nationalmannschaft zu kommen. Und obwohl bei Servette ohne Stammplatz, gehörte er dann auch zu den 22 Spielern, welche die Reise zur WM in den USA mitmachten. Nationaltrainer Roy Hodgson, dessen "verlängerter Arm" Andy schon bei Xamax gewesen war, wusste, als er ihn auf die Liste der 22 setzte, um den positiven Einfluss, den er dank seiner Erfahrung auf seine Mitspieler ausüben konnte.

SEINE ERFOLGE

Schweizer Meister 1982, 1983, 1984, 1990 (mit GC), 1994 (mit Servette).

Schweizer Cupsieger 1984, 1988, 1989, 1990 (mit GC).

76 Spiele in der A-Nationalmannschaft (8 Tore).